

# NEU UND NACHHALTIG

stratum-News | Ausgabe 11/2020

„Es geschieht meinem Vater schon recht, wenn ich mir die Hände verfriere!“, sagte der Knabe, „Warum kauft er mir keine Handschuhe?“ Dieses Zitat stammt von dem Schweizer Dichter und Politiker Gottfried Keller (1819-1890). Es dient gewöhnlich dazu, eine Haltung zu decouvrieren, die aus moralischer Entrüstung und Schuldzuschreibung an andere zu einer selbstgefährdenden Passivität und Verantwortungslosigkeit führt. Statt pragmatisch zu handeln und die eigenen Finger vor dem Erfrieren zu schützen, ist es dem zitierten Knaben wichtiger, sein Konzept eigener Unzuständigkeit anklagend vor sich herzutragen.

Eine vergleichbare Einstellung finden wir zuweilen auch in der Klimadiskussion unserer Tage wieder. Als jüngst Lorenz Hübner bei einem Autorenabend in der stratum lounge die großangelegten Versuche zur Steppenbegrünung vorstellte, die seit Jahrzehnten in China, der afrikanischen Sahelzone, der Türkei und anderswo stattfinden, kam den Zuhörern der Keller'sche Knabe wieder in den Sinn. Die Erfahrungen mit den „Great Green Wall“-Projekten verliefen nicht überall positiv, aber in Summe zeigen sie, dass sie das Potenzial haben, einen großflächigen, teil-kontinentalen Temperaturrückgang um mehrere Grad sowie die Wolkenbildung und damit eine relevante Erhöhung der Niederschlagsmengen um 100 bis 200 mm zu bewirken. Lorenz Hübner ist überzeugt, dass die Bepflanzungsaktionen, ökologisch durchdacht ausgeführt, ein relevantes Climate Engineering darstellen und eine Möglichkeit darstellen, der Klimakrise global zu begegnen.

Doch statt auf Interesse und Zustimmung bei der Klimafraktion zu stoßen, berichtete Hübner vom Gegenteil. So habe z.B. Professor Walter Lucht vom Potsdam Institute for Climate Impact Research (PIK) ablehnend reagiert: „Der Vorschlag beruhe im Grunde darauf, mit hohem Aufwand die hohen Emissionen der Industrieländer durch Kohlenstoff-Senken auszugleichen. Damit lenke er von der dringenderen Aufgabe ab, die Gesellschaft zu entkarbonisieren.“\*

Das Beispiel zeigt die vorherrschende Ideologisierung der Klimadebatte, die pragmatisches Vorgehen ausblendet, damit nur ja die Schuldfrage nicht relativiert werde. Wie klug das ist, mag man – Gottfried Keller im Ohr – durchaus bezweifeln. Wer sich lieber für pragmatische Schritte entscheidet, bekommt von uns heute drei Optionen:

- **Buch** lesen: Lorenz Hübner, „Der grüne Rettungsring“ (oekom-Verlag)
- **Kontakt** aufnehmen mit Lorenz Hübner: [L-Huebner@gmx.de](mailto:L-Huebner@gmx.de)
- Sich an der **Klimawette** beteiligen: <https://www.dieklimawette.de>.

\*<https://bit.ly/2FERvJw>

## „DIE MENSCHEN NICHT ABHOLEN...“ - LEITSÄTZE DER VERÄNDERUNGSMODERATION

Fünf Axiome der „Veränderungsmoderation“ lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer gleichnamigen Trainings-Workshops kennen – und in die Praxis umzusetzen:

- Es geht nicht darum, die Menschen ‚dort abzuholen, wo sie stehen‘, sondern sie zu **ermutigen, sich zu bewegen!** (Prinzip der dosierten Überforderung)
- ‚Störungen haben Vorrang‘ heißt es in der klassischen Moderation. In der Veränderungsmoderation ist es anders. **Störungen stören nicht.**
- **Konflikte in Organisationen sind normal.** Wir müssen sie nicht erst „lösen“, bevor wir losgehen. (Extraversion vor Introversion)
- **Diversität ist in der Moderation Produktivkraft**, nicht Hindernis. Gut, dass wir verschieden sind!
- Moderation findet **auch auf der limbischen Ebene** statt. Sie ist nicht nur „sachlich“.

Das nächste Training ist bereits buchbar: 26./27. März 2021 bei stratum. [Infos und Anmeldung hier!](#)

---

*„Wir können vielleicht doch einiges mehr als gedacht für das Klima und den Klimaschutz tun.“*

**Lorenz Hübner**

Autor von „Der grüne Rettungsring“

---

## SOZIOKRATIE – FÜHRUNG, DIE BETEILIGT

Führung muss kein einsames Geschäft sein. Organisationseinheiten müssen sich nicht voneinander abschotten. Entscheidungen können prinzipiell alle Einwände integrieren, anstatt „Verlierer“ zu erzeugen. Das soziokratische Modell von Organisation und Führung, das diese Ausagen rechtfertigt, ist bereits seit über 50 Jahren bekannt. Immer mehr Unternehmen und Organisationen machen nun in den letzten Jahren Erfahrungen mit den Prinzipien soziokratischer Führung. **Sogar in der momentanen krisenhaften Situation profitieren Unternehmen von der Soziokratie.** Das *Reisebüro Globetrotter* z.B. musste wegen Corona vier von 21 Filialen schließen. Nun lässt CEO Dany Gehrig das Team entscheiden, wer seine Anstellung behalten darf. Vor wenigen Monaten war entschieden worden, dass die Firmenstruktur an soziokratische Prinzipien angepasst wird. Die Entscheidungskompetenzen wurden thematisch den relevanten Mitarbeitenden anvertraut. Wie Soziokratie funktioniert, vermittelt ein 2-tägiges Seminar mit Nils Zierath am 23. und 30. Januar in der stratum lounge.

[Hier geht's zur Anmeldung.](#)

## IST DER FORTSCHRITT BALD ZU ENDE?

Kaum haben wir uns daran gewöhnt, am Beginn des neuen Erdzeitalters „Anthropozän“ zu leben, erreicht uns die Botschaft, dass damit auch das Zeitalter des Fortschritts radikal zu Ende geht. **Roland Fischer** beleuchtet in seinem soeben erschienenen Buch die Grenzen des Wachstums aus einer neuen Perspektive. Es gebe „für den Fuß des Menschen kein wertvolles Neuland mehr zu betreten“, stellt er fest, sogar eine mögliche Mars Expedition würde nur die „teuerste, nutzloseste und langweiligste Entdeckerreise“ aller Zeiten sein. Die Neuzeit als Epoche der Erschließung der Welt gehe zu Ende und der Menschheit komme folgerichtig die Fortschrittsgläubigkeit abhandeln.

Aus dem Mund eines Maschinenbauingenieurs, der Fischer ist (er arbeitet bei einem Windkraftanlagenbauer), mag dies eine verblüffende Botschaft sein. In seinem Buch erklärt Fischer aber gerade aus naturwissenschaftlich-technischer Sicht, **dass Autos auch in hundert Jahren nicht schneller fahren werden als heute oder die Fernreise nach Australien sich nicht umweltneutral gestalten lässt**. Der technische Fortschritt werde uns zwar noch viele Detailverbesserungen beschern, aber keine grundlegenden Lösungen mehr bringen. In Zukunft gehe es deshalb nicht mehr so sehr darum, zu fragen, was wir dafür tun können, Probleme zu lösen, sondern was wir unterlassen müssen, um Probleme zu vermeiden. Der Autor stellt seine Thesen beim Autorenabend am 11. November (19 Uhr) vor:

□ **Das Ende der Neuzeit – Nachhaltigkeit braucht keinen Fortschritt** | [kostenlose Anmeldung hier](#)

## KOGNITIVE VERHALTENSTHERAPIE FÜR ALLE

Es gibt nicht so viele Möglichkeiten für Coaches und nicht approbierte Psychotherapeut(inn)en, sich auf dem gleichen Level und zusammen mit Psychologen und Ärzten in psychotherapeutischen Methoden fortzubilden. Eine Ausnahme ist die Fortbildung und Zertifizierung in „Integrativer Kognitiver Verhaltenstherapie“ (IKVT), die das IVT (Hamburg) anbietet. Dessen Leiter ist Dr. H. Stavemann, einer der am besten ausgewiesenen IKVT-Experten und Lehrtherapeuten in Deutschland. Neben Hamburg gibt es neuerdings auch in Berlin Optionen, Kognitive Verhaltenstherapie auf dem neuesten Stand und aus erster Hand zu erlernen:

□ <https://www.stratum-consult.de/ikvt/>

Die Kognitive Verhaltenstherapie unterscheidet sich vom medizinisch ausgerichteten Therapiebetrieb dadurch, dass sie nicht symptom-, sondern problemorientiert vorgeht. Die Bearbeitung von Selbstwertproblemen, Frustrations-Intoleranz und existenziellen Problemen ist **über den eigentlich therapeutischen Bereich hinaus** von großem Nutzen für Beratung und Coaching, Erziehung und Personalführung.